



Jörg Harpys

Ende Juni prämierte der BUND erstmalig **Forschungsarbeiten zum Thema »Nachhaltige Entwicklung«**. Den Preis für die beste Doktorarbeit gewann **Thilo Becker** (ganz rechts) von der TU Dresden für seine Arbeit **Sozialräumliche Verteilung von verkehrsbedingtem Lärm und Luftschadstoffen am Beispiel Berlins**. Er wies nach, dass an hoch belasteten Straßen überwiegend Menschen mit niedrigem Sozialstatus leben, die sich ein Ausweichen in bessere Wohngebiete nicht leisten können. Für die beste Masterarbeit wurde **Helen Sharp** (ganz links) von der FU Berlin ausgezeichnet. Auch sie verband

Umwelt und Soziales: **Just Transition – sozialökologische (Neu-) Ausrichtung gewerkschaftlicher Positionen in Deutschland?** Sie kam zum Ergebnis, dass in den Gewerkschaften strukturalter Positionen bislang die Übermacht besäßen; die Gewerkschaften würden sich daher primär mit Unternehmen und Wachstumsverfechtern verbünden. Bei über 70 eingereichten Arbeiten hatte die BUND-Jury die Qual der Wahl. Je zwei weitere Dissertationen und Masterarbeiten waren ihr deshalb eine **besondere Würdigung** wert. Der Blumenstrauß war dann für alle Autor\*innen gleich groß.



BUNDjugend

Wie können sich Studenten und Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Facharbeit der **BUND-Arbeitskreise** beteiligen? Wie gelingt eine **transdisziplinäre Forschung**, die wissenschaftliche mit nicht-wissenschaftlichen Akteur\*innen verknüpft? Und wie kann diese Forschung den **sozial-ökolo-**

**gischen Wandel** beleben? Fragen wie diesen war ein **Seminar** gewidmet, das die **BUNDjugend** Mitte Juni in Berlin veranstaltete, unterstützt vom **wissenschaftlichen Beirat** des BUND. Den Link zur Dokumentation des Seminars können Sie bei Katharina Ebinger anfordern: [katharina.ebinger@bund.net](mailto:katharina.ebinger@bund.net)

## Rund 2 000 BUND-Gruppen sind vielfältig engagiert



Demo gegen Massentierhaltung



Streuobstwiese



BUNDjugend NRW

Sie errichten Zäune für Amphibien, pflegen Streuobstwiesen, bieten Entdeckungstouren durch die heimische Natur für Jung und Alt oder initiieren Demos gegen eine geplante Massentierhaltung in der Region: BUND-Gruppen machen die Arbeit unseres Verbandes greifbar. Ihre Aktionen und Veranstaltungen verbinden aktive Mitglieder mit Leuten, die sich für den Umwelt- und Naturschutz begeistern.

Deshalb rufen wir dazu auf: Nutzen Sie dieses einmalige Potenzial und machen Sie aus Interessenten Ihrer Arbeit neue BUND-Mitglieder!

**Jede Gruppe, die dieses Jahr zehn neue Mitglieder gewinnt, erhält einen 50 Euro-Gutschein für Werbematerial aus dem BUNDladen.**



Exkursion Tügelbau



Demo für die Energiewende

Außerdem erhält jede BUND-Gruppe den ersten Jahresbeitrag ihrer neu gewonnenen Mitglieder!

Vermerken Sie dazu bitte auf jedem Mitgliedsantrag gut leserlich den Namen Ihrer BUND-Gruppe.

Wir drücken Ihnen die Daumen und wünschen Ihrer Gruppe viel Erfolg und einen aktionsreichen Herbst!



### Haben Sie noch Fragen?

Telefon: (0 30) 2 75 86-111

E-Mail: [service@bund.net](mailto:service@bund.net)

[www.bund.net/gruppen\\_werben\\_mitglieder](http://www.bund.net/gruppen_werben_mitglieder)

bitte wenden →

## Geworben durch BUND-Gruppe:

### Antwort

**Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.  
Mitgliederverwaltung**

**Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin**

## Empfang zum 70. Geburtstag Glückwünsche für Hubert Weiger

**H**eiß ging es her, am 18. Mai in Berlin. Mehrere namentliche Abstimmungen standen an diesem Frühsommerabend im Bundestag an. Für die Mitglieder des Bundestags hieß das: Anwesenheitspflicht. Doch danach ließen es sich viele Abgeordnete aller Fraktionen und hochkarätige Vertreter\*innen aus dem Kanzleramt, den Ministerien, den Parteien und Ämtern nicht nehmen, auf den 70. Geburtstag von Hubert Weiger anzustoßen.

Im Kreise auch der Mitstreiter und Kolleginnen des BUND und befreundeter Verbände feierte der BUND-Vorsitzende mit einem Empfang seinen Geburtstag nach.

»Sie sind einer der wichtigsten Umweltstrategen unseres Landes. Das Land braucht Sie weiterhin als unbequemen Streiter und wichtigen Impulsgeber für die Umwelt, für die Natur und – mindestens noch die nächsten Jahre – gegen die Kernenergie«, hob Umweltministerin

Barbara Hendricks in ihrer Laudatio hervor.

Auch die Vorsitzende des Umweltausschusses im Bundestag, Bärbel Höhn, und Friedrich Ostendorf, Schirmherr der Veranstaltung, würdigten das große Engagement Hubert Weigers und die Bedeutung des BUND insgesamt. Der Empfang fand in der ehrwürdigen Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft statt, gegenüber dem Reichstagsgebäude.



Zu den Gratulantinnen in Berlin gehörten Barbara Hendricks (links) und Bärbel Höhn (rechts).

### Ich wurde geworben

**Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark** und werde jetzt BUND-Mitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 50 €) .....
- Familienmitgliedschaft (mind. 65 €) .....
- Ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (mind. 16 €) .....
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1.500 €) .....

Zahlungsweise:  Lastschrift  Rechnung

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf Geburtsdatum

Telefon E-Mail

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Jede Stimme zählt!

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

### Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung

und spare damit Papier- und Verwaltungskosten. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem \_\_\_\_\_ bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

KontoinhaberIn

DE | IBAN

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

## Heißkalt erwischt

Für viele Schülerinnen und Schüler klingt »Klimaschutz« total abstrakt – oder zumindest nicht sehr spannend. Mit ihrem Projekt »Klasse Klima – heißkalt erwischt« zeigt die BUNDjugend (zusammen mit der Naturfreunde- und Naturschutzjugend), dass Klimaschutz alles andere ist als langweilig und abstrakt.

Bundesweit erproben junge, authentische Freiwillige mit Kindern und Jugendlichen der 5.–10. Klasse einen klimafreundlichen Lebensstil: AGs, Projekttage und Projektwochen sind handlungsorientiert gestaltet, im Vordergrund stehen die Beteiligung und die Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Und genau dies zeichnet die Bildungsarbeit der BUNDjugend aus: Die Schüler\*innen erleben auf Augenhöhe und mit Witz und Spaß,

dass ein nachhaltiges Leben spannend und bereichernd sein kann.

Etwa 3000 Kinder und Jugendliche haben bereits an den Angeboten von »Klasse Klima« teilgenommen. Wer selbst aktiv werden oder das Projekt an die eigene Schule holen möchte, kann sich an die Regionalkoordination vor Ort oder die Bundesgeschäftsstelle der BUNDjugend wenden.

Und damit die Inspirationen für ein nachhaltiges Leben nie ausgehen, erscheint viermal im Jahr das »heißkalt-Magazin«. Es liefert Beiträge zum praktischen Klimaschutz und Erfahrungsberichte aus den mitmachenden Schulen. Für alle, die neu einsteigen, geben in der Broschüre »Probier's mal mit ... Klimaschutz!« acht junge Menschen Tipps für einen klimafreundlichen Alltag. Und wer in der Bildungs-



arbeit tätig ist, bekommt die »Klasse Klima«-Toolbox: eine Arbeitshilfe für Multiplikator\*innen, voll mit Tipps, Tricks und fachlichen Fakten.

*Materialien und Infos: ► [bundjugend.de/klasse-klima](http://bundjugend.de/klasse-klima)  
Das Bundesumweltministerium fördert »Klasse Klima« im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.*

### Anlässe zum Spenden

## Honigwaffeln für die Bienen

Ende Juni feierte die Evangelische Schule in Berlin Mitte wie jedes Jahr ihr Sommerfest. Traditionell präsentiert jede Klasse einen eignen Stand. Während andere Klassen viel bastelten, entschieden sich die »Mauersegler« diesmal für etwas Besonderes: Sie wollten Spenden sammeln für eine gute Sache. Doch wofür? Weil sie eben erst den Klimawandel behandelt hatten, lag ein Thema allen Kindern am Herzen: der Umweltschutz.

Die Entscheidung der 9- bis 13-Jährigen fiel schließlich nach langer Diskussion und leidenschaftlichen Plädoyers für den Schutz der Bienen. Eine Idee für den Stand war schnell gefunden: ein klassischer Kuchenbasar, natürlich mit Honigrezepten. Ob Honigwaffeln oder Honigtoast: Gegen einen Obolus in die Spendenbox durften die Gäste nach Herzenslust zugreifen. 250 Euro zum Schutz der Bienen wurden so gesammelt.

BUND-Bienenexpertin Corinna Hölzel hatte der Klasse zuvor die Lebensweise der Bienen geschildert. Begeistert waren die Kinder von einer mitgebrachten Honigwabe und einem Imkeranzug. »Warum sind Bienenwaben symmetrisch?«

war nur eine von vielen Fragen, die Corinna Hölzel an diesem Tag beantworten durfte.

*Bei Fragen zu Anlassspenden wenden Sie sich bitte an Sabine Wegendt, [sabine.wegendt@bund.net](mailto:sabine.wegendt@bund.net), Tel. (030) 2 75 86-5 65, ► [www.bund.net/spenden-statt-geschenke](http://www.bund.net/spenden-statt-geschenke)*



Der Waffelstand mit Spendenbox. Rechts: Expertin Corinna Hölzel bei ihrer Bienenstunde.

## Wälder nicht nur CO<sub>2</sub>-Speicher

**R**und ein Fünftel aller globalen Treibhausgase wird frei, weil Wälder gerodet oder geschädigt werden. Daher sind Wälder auch für den Klimaschutz sehr wichtig. Das Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen, lässt sich nur erreichen, wenn es gelingt, den Waldverlust zu stoppen.

Deshalb wurde ein internationaler Mechanismus entwickelt, der armen Ländern finanzielle Anreize bietet, Entwaldung zu vermeiden: REDD+ (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation). Er fördert auch Maßnahmen wie die Aufforstung von Wäldern oder eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Regierungen und die lokale Bevölkerung sollen belohnt werden, wenn sie Entwaldung vermeiden und damit nachweislich ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken.

► [www.bund.net/REDD+](http://www.bund.net/REDD+)

### Kritikwürdig

Obgleich diese Grundidee gut erscheint, sieht der BUND REDD+ sehr kritisch – vor allem, weil der Mechanismus die CO<sub>2</sub>-Einsparung auf arme Länder abwälzt, statt die reichen Industrienationen in die Pflicht zu nehmen. Die Hauptverursacher der Klimakrise senken ihren Ausstoß daher weniger ambitioniert. So wird ernsthaft überlegt, die steigenden Emissionen des globalen Flugverkehrs über REDD+ zu »kompensieren«, statt sie zu reduzieren.

Außerdem birgt die einseitige Betrachtung von Wäldern als CO<sub>2</sub>-Speicher die Gefahr, ihre vielschichtige Bedeutung für Mensch und biologische Vielfalt zu verkennen. So werden Aufforstungen unabhängig davon honoriert, ob sie Plantagen oder reiche Naturwälder betreffen: Beides zählt als Wald.



Waldzerstörung für Palmölplantagen: in Indonesien mit REDD+ gefördert.

Schließlich gibt es zwar soziale und ökologische Richtlinien für REDD+-Vorhaben. Doch sind diese unverbindlich. Massive Menschenrechtsverletzungen und Landraub im Namen von REDD+ trugen dazu bei, dass »Friends of the Earth« den Mechanismus strikt ablehnt.

Fazit: Wir müssen Wälder auch als biologische Schatzkammern sichern, mit der Bevölkerung vor Ort.



Franziska Sperfeld

### Klimaschutz II: Ukraine

## Wende auch bei der Energie?

**M**it Umbrüchen kennen sich die Ukrainer aus. Erst 2014 harrten sie zu Tausenden monatelang auf dem größten Platz Kiews aus, um die Regierung zum Rückzug zu bewegen. Nach dem erfolgreichen Aufstand – den alle noch heute »ihre« Revolution nennen – mischen sie sich weiter ein.

So trifft sich die Umweltorganisation NECU (Nationales Ökologisches Zentrum der Ukraine) regelmäßig mit dem Wirtschaftsministerium, um die nationale Energiestrategie zu überarbeiten. Sie soll mehr als bisher darauf ausgerichtet sein, die klimaschädlichen Emissionen ausreichend zu mindern.

Das Thema Effizienz wurde in den letzten Jahren bereits mit konkreten Projekten und Gesetzesinitiativen umgesetzt. Dagegen steht die Ukraine bei erneuerbaren

Energien noch ganz am Anfang. So existieren bisher kaum Windkraftanlagen an Land und ein einziges großes Photovoltaikprojekt – keines in der Hand von Bürgern, Kommunen oder Kooperativen.

Genau hier setzt NECU an und rät der Regierung, sich bei anderen Ländern abzuschauen, welcher gesetzliche Rahmen es Kommunen und Bürgerinnen erlaubt, für die Energiewende aktiv zu werden. NECU wird versuchen, diesen Austausch in die Wege zu leiten.

Womöglich werden auch BUND-Aktive eingeladen, um zu berichten, wie Bürgerenergie bei uns funktioniert. Das Kalkül: Die Ukraine wird sich von fossilen Energieträgern wie Kohle und Gas nur verabschieden, wenn viele Menschen von den Erneuerbaren profitieren – nicht zuletzt finanziell.

Windräder sieht man in der Ukraine noch selten – doch als Wandbild sind sie in Kiew schon präsent.



Gruppenbild vom Jahrestreffen der »Friends of the Earth Europe« in England. Zum neuen Vorstand zählt Ernst-Christoph Stolper, stellvertretender BUND-Vorsitzender.

## Klimaschutz III: Uganda Stark betroffen

**U**ganda – die Perle Afrikas – ist besonders stark von den steigenden Temperaturen betroffen. Während das ostafrikanische Land kaum zur globalen Klimakrise beigetragen hat, trifft es die Menschen in Uganda und deren Lebensgrundlage hart: Seit 1960 ist die jährliche Durchschnittstemperatur um 1,6 °C gestiegen. Vermehrt treten deshalb lange Dürreperioden auf. Regenfälle werden immer unzuverlässiger. Darunter leiden Landwirtschaft und Viehhaltung, die Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln fällt zunehmend schwer.

Wie reagiert Uganda auf diese Klimakrise? Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens verfolgt das Land

ehrgeizige Minderungsziele (obwohl seine Emissionen noch vergleichsweise niedrig sind). Zudem vollzieht es einen Prozess der Anpassung an die sich häufenden Wetterextreme. Dazu ist es allerdings auf die finanzielle Hilfe der Industriestaaten angewiesen.

Seine Ziele formuliert Uganda im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wie dem BUND-Partner »NAPE« – Friends of the Earth Uganda. Sie sind es, die Anliegen der lokalen Bevölkerung sammeln und an die Regierung weiterreichen. Gleichzeitig unterstützt NAPE die ugandische Bevölkerung darin, sich an die drastischen Folgen der Klimakrise anzupassen.



BUND-Mitarbeiter Severin Ettl (re. u.) besuchte die »Friends of the Earth Uganda« im Rahmen der Internationalen Klimainitiative des Bundesumweltministeriums – gemeinsam mit einer Kollegin vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen.

**HANDMADE in Germany**

artgerechte nachhaltige  
Vogelnisthöhlen  
Fledermaushöhlen  
Igelkuppeln  
Vogelfuttersäulen  
erhältlich auch im BUNDladen

**SCHWEGLER**  
www.schwegler-natur.de

Schwegler Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH  
Heinkelstraße 35 D- 73614 Schorndorf  
fon +49 7181 97745-0 fax +49 7181 97745-49

**SCHMELZFEUER® DENK**

Zu bestellen bei  
www.bundladen.de

**DIE WINDSICHERE GARTENFACKEL  
ZUM KERZENRECYCELN**

Einzigartige Keramik seit 1964  
+49(0)9563 2028 · www.denk-keramik.de

# Wild auf Wildnis

In der Natur campen, durch Wald und Wiesen streifen, im Sand Pfotenabdrücke suchen: Die BUNDjugend Sachsen begab sich auf die Spuren des Wolfs – und bekamen ihn sogar zu Gesicht.



**P**lötzlich geschieht, was niemand ernsthaft erwartet hat. Und was sich doch alle insgeheim gewünscht haben. Die Sommersonne blitzt noch einmal kurz durch den Wolkenschleier und leuchtet die weite Landschaft mit goldenem Licht aus. Bald werden wir die Ferngläser beiseitelegen und in der Dämmerung unser Gehör für die Laute der Natur schärfen. Doch dann zeigt er sich tatsächlich: ein Wolf. Und er läuft direkt auf uns zu.

## Kein Dorf weit und breit

Erst seit einer guten halben Stunde sitzen wir hier, auf einer alten Abraumhalde in einem stillgelegten Tagebau in der Oberlausitz. Nicht zum ersten Mal an diesem Wochenende, das die sächsische BUNDjugend organisiert hat, haben wir unsere Fahrräder geschnappt und sind in die Wildnis gefahren. Vom Zeltcamp am Ufer der Spree ging es abends quer durch einen lichten Wald zu einem Aussichtshügel.

Hier – ein paar Dutzend Kilometer von der Grenze zu Polen entfernt – dienen uns Kiefern als Deckung: Der Ansitz liegt perfekt und erlaubt einen weiten Blick in die Ebene. Irgendwo frisst sich mit sonorem Brummen ein Braunkohlebagger durchs Gestein, am Horizont rauchen die Schloten eines Kraftwerks. Landwirtschaft gibt es hier keine, auch weit und breit kein Dorf. Stattdessen nur eine riesengroße Brache mit offenen Sandflächen, Gehölzen und Bäumen.

► [bundjugend-sachsen.de](http://bundjugend-sachsen.de)



Mit Ausdauer und Erfahrung spürt man Tiere auf, die uns Menschen lieber aus dem Weg gehen. Und braucht trotzdem immer etwas Glück. »Ich bin echt gespannt, was heute Abend unterwegs ist«, flüstert Paul Stöcker, der als Bildungsreferent der sächsischen BUNDjugend die Exkursion betreut. In seiner letzten E-Mail stand zwar »Wolfstracking« im Betreff. Doch die zehn Teilnehmer\*innen wissen, wie unwahrscheinlich es ist, Wölfe in freier Wildbahn zu erleben.

## Riesenüberraschung

Zwar gibt es in der Lausitz so viele Wölfe wie nirgends sonst in Deutschland. »Mit Glück finden wir ihre Spuren«, hatte Paul zur Einführung erklärt. »Wölfe sehen werden wir wohl nicht. Sie sind so scheu, dass selbst die Experten vom Wolfsbüro sie fast nie zu Gesicht bekommen.« Bei unserem Ansitz in der Dämmerung entdecken wir immerhin äsende Rehe und eine Rotte munterer Wildschweine: Die Tiere streifen durch die karge Vegetation, ohne uns zu wittern. Und dann eben die Überraschung: ein echter Wolf!

Die nächsten fünf Minuten sind die schönsten des Wochenendes. Quer über die Ebene tragt das Tier auf uns zu. Später, zurück am Lagerfeuer, werden wir die Fotos genau anschauen. Wir werden das graubraune Fell und die lange Schnauze mit den spitzen Zähnen studieren. Und wir werden feststellen, dass es sich wohl um ein Weibchen handelt. Doch jetzt staunen wir erst einmal über diesen Wolf, der ganz entspannt in flottem Tempo sein Revier erkundet. Bis auf 80 Meter



kommt er heran. Dann hört er die Kameras klicken, nimmt unseren Geruch auf – und verschwindet in dem Waldchen, aus dem er gekommen ist.

### Mit allen Sinnen

»Sofort hat man eine Idee, wie Wölfe drauf sind«, meint Paul, der wie alle hin und weg ist. Auch er hat zum ersten Mal einen Wolf gesichtet. »Wie der sich bewegt – so zielstrebig, neugierig und zugleich umsichtig ...« Alle sind begeistert. Das, was sie schützen wollen, konnten sie nun auch kennenlernen. Es ist eine bunte Mischung in diesem Zeltcamp: Zwei Zehntklässler sind dabei, einige Studentinnen, junge Berufstätige.

Um die Wildnis erfahren zu können, müssen wir erst unsere Wahrnehmung schärfen. Das funktioniert recht gut: Viel von unserem lauten Alltag haben wir hier abgestreift. Sehen, hören, riechen, tasten, schmecken: Die Safari für alle Sinne beginnt schon, wenn früh die Sonne aufgeht und Kuckuck, Pirol und Schwarzspecht rufen. Später, als jemand auf einem Grashalm kräftig trötet, antworten auf der Wiese nebenan die Kraniche. Was dort an Kräutern wächst, landet in der Teekanne.

### Auf Spurensuche

So gut sich die Wölfe verstecken: Ihre Spuren verraten sie. Gut, dass es in der Nacht genieselt hat: Der feuchte Boden ist mit Abdrücken übersät. Rehe und Hasen waren hier unterwegs, ein kleines Raubtier hat Losung hinterlassen, in der Mäuseknochen stecken. Dann entdeckt jemand die Abdrücke großer Tatzen.

Hund oder Wolf? »Die haben oft die gleiche Schuhgröße«, weiß Paul. Doch typisch für Wölfe ist ihr »geschnürter Trab«: Sie setzen ihre Hinterpfoten in die Abdrücke der Vorderpfoten, laufen nicht suchend umher, sondern meist zielstrebig in eine Richtung. Der Wolf, dessen Spur wir über Dutzende Meter verfolgen, hatte also eine Mission.

Die hat auch Paul Stöcker: Im Herbst bietet er wieder ein Wolfswochenende an, und eine Wildnistour im Erzgebirge. 2018 plant er zusätzlich einen Kurs für Wildnispädagogik. Ob sich die Wölfe erneut durch ihre Spuren verraten oder gar blicken lassen? Paul ist jedenfalls überzeugt: »Was wir in Sachsen machen, funktioniert nicht nur hier. In die Natur gehen und staunen, was alles passiert – das kann man überall.«

*Helge Bendl (Text und Fotos)*



### Jugend trifft auf Erfahrung

Das Ende der Atomkraft in Deutschland ist beschlossen. Das Problem mit dem Millionen Jahre strahlenden Atom Müll bleibt aber ungelöst. Ab damit ins Weltall, zubetonieren in Russland oder möglichst tief im Nachbarland vergraben? In drei Workshops werden wir uns ab Herbst drängenden Fragen zum Thema Atom Müll stellen, und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung. Dabei möchten wir vom Erfahrungsschatz der Anti-Atom-Bewegung lernen und einen Wissensaustausch zwischen den Generationen anstoßen.

► [bundjugend.de/atommuell](http://bundjugend.de/atommuell)



### Die Erde ist kein Onlineshop

Ein leerer Einkaufswagen rattert über das Pflaster. Ein Banner zeigt die Webseite eines Online-Versands, bei dem es nichts mehr zu kaufen gibt – die Erde sei »nicht mehr verfügbar«. So wies die BUNDjugend am 2. August mit Verbündeten auf den »Erdüberlastungstag« hin: jenen Tag, an dem die nachhaltig nutzbaren Ressourcen eines Jahres verbraucht sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist er erneut um sechs Tage vorgerückt, die Überlastung verschärft sich. 1,7 Erden bräuchten wir heute, um den globalen Bedarf an natürlichen Ressourcen zu decken ...

► [bundjugend.de/overshoot](http://bundjugend.de/overshoot)

► [www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)